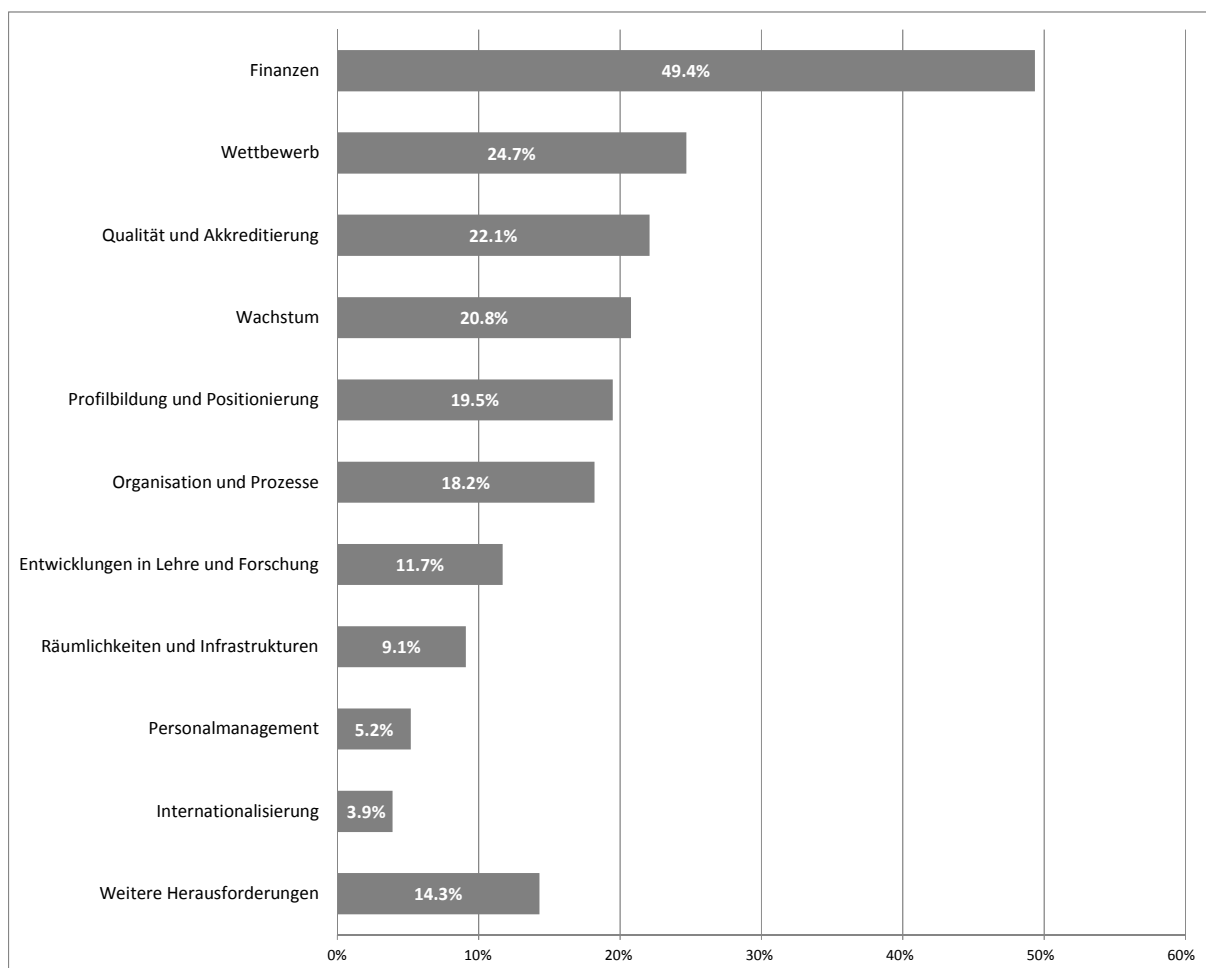


Der Berinfor Trend-Report 2013

Das Ziel des von der Berinfor jährlich publizierten Trend-Reports liegt in der Beleuchtung jener Themen, die aktuell auf der Agenda der Entscheidungsträgerinnen und -träger in Schweizer Hochschulen stehen. Auch dieses Jahr wird wiederum mit Abstand die finanzielle Situation als grösste Herausforderung der nächsten Jahre wahrgenommen.

Die Erhebung der «Herausforderungen 2013» wurde im Rahmen unserer Web-Befragung «Erfolgsfaktor Renommee»¹ durchgeführt. Die folgende Grafik beruht auf den Antworten zur Frage «Welche Herausforderungen haben Sie und Ihre Hochschule generell in nächster Zukunft zu bewältigen?». Die als Freitext erhobenen Angaben wurden von der Berinfor zu thematischen Gruppen kategorisiert. Die Prozentzahlen widerspiegeln den Anteil der befragten Personen mit einer Nennung innerhalb einer Kategorie, wobei maximal eine Nennung je befragte Person und Kategorie gewertet wurde.



Generelle Herausforderungen der Befragten bzw. der Hochschulen in nächster Zukunft

¹ Die Resultate dieser umfangreicheren Befragung sind ab dem 14.11.2013 kostenlos auf unserer Webseite www.berinfor.ch erhältlich. Die Erhebung wurde von April bis Juli 2013 durchgeführt.

Die von den Befragten mit Abstand am häufigsten genannte Herausforderung liegt in der Bewältigung der knapper werdenden Finanzen

Knapper werdende **Finanzen** stellen auch dieses Jahr die mit Abstand am häufigsten genannte Herausforderung dar, mit denen sich die Hochschulen konfrontiert sehen. Gegenüber letztem Jahr legte diese Kategorie nochmals ein wenig zu, so dass nun annähernd jede zweite befragte Person die finanzielle Situation als problematisch erachtet. Dies dürfte eine direkte Folge der Sparpakete diverser Kantone sein. Jedoch lässt sich 2013 auch eine neue Akzentuierung feststellen: Vermehrt wird die Finanzierung durch Drittmittel als Herausforderung genannt. Man sieht sich zunehmend gezwungen, den Wegfall der öffentlichen Gelder durch neue Finanzierungsquellen zu kompensieren.

Die Themen „Wettbewerb“, „Qualität und Akkreditierung“, „Wachstum“, „Profilbildung und Positionierung“ sowie „Organisation und Prozesse“ werden von den Befragten ebenfalls relativ häufig erwähnt

Die Thematik des zunehmend spielenden **Wettbewerbs** zwischen den Bildungsinstitutionen rangiert auf dem zweiten Platz. In diesem Zusammenhang beschäftigt vor allem die Konkurrenzsituation zwischen den Hochschulen im Kerngeschäft «Lehre und Forschung» sowie der sich daraus ergebende Wettbewerb um (hervorragende) Dozierende und Studierende.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Thematik **Qualität und Akkreditierung** deutlich an Bedeutung gewonnen. Die diesbezüglichen Aussagen beschäftigen sich v.a. mit der Qualität in Lehre und Forschung; zumeist kombiniert mit der Befürchtung, dass diese durch sinkende Finanzmittel bzw. steigende Studierendenzahlen zu leiden droht. Zudem wird die Thematik der institutionellen Akkreditierung wiederholt erwähnt, was auf Auswirkungen des bevorstehenden Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes HFKG hinweist.

Bei der Thematik des **Wachstums** wird die Notwendigkeit der Steigerung der Studierendenzahlen wiederholt betont. Die hierfür in den Antworten angeführten Gründe sind vielfältig. Neben der politischen Forderung, genügend Fachkräfte auszubilden – vor allem im Bereich der Lehrpersonenbildung und in den MINT-Fächern – spielen auch der Mechanismus der Pro-Kopf-Finanzierung, unterbelegte Studiengänge sowie sich abzeichnende demographische Entwicklungen eine Rolle. Zudem thematisiert wird die Frage, wie die Zunahme der Studierendenzahlen bei knappen Ressourcen bewältigt werden kann, ohne dass wesentliche Qualitätseinbußen in Kauf genommen werden müssen.

Als eine Konsequenz des zunehmenden Wettbewerbs unter den Hochschulen leitet sich die Notwendigkeit zu einer unverwechselbaren **Profilbildung** der Institution und ihrer **Positionierung** in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft ab.

Im Themenbereich **Organisation und Prozesse** sieht man sich allgemein vor allem mit Problemen der Organisationsentwicklung und dem generellen Bedarf an Ablaufoptimierungen konfrontiert. Oft werden die Aussagen kombiniert mit dem Wunsch nach einer Professionalisierung der zentralen Dienste, einem Abbau von Bürokratie und der Vermeidung von Doppelspurigkeiten.

Eher selten werden die Themen „Entwicklungen in Lehre und Forschung“, „Räumlichkeiten und Infrastrukturen“, „Personalmanagement“ und „Internationalisierung“ genannt

Die Thematik der **Entwicklungen in Lehre und Forschung**, dem Kerngeschäft der Hochschulen, ist von Studienreformen und einer sich laufend wandelnden Bildungslandschaft geprägt. Zunehmend als Herausforderung genannt wird aber auch die Notwendigkeit eines Ausbaus der Forschung.

Im Bereich der **Räumlichkeiten und Infrastrukturen** liegt der Fokus stärker auf prekären Platzverhältnissen und etwas schwächer auf inadäquaten Infrastrukturen.

Die Thematik **Personalmanagement** hat sich gegenüber dem Trend-Report 2012 markant entschärft und taucht nur noch vereinzelt in den Statements auf. Unverändert liegt jedoch die Herausforderung bei mangelnder Personalentwicklung sowie fehlender systematischer Karriereplanung und Nachwuchsförderung.

Gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eingebüsst hat die Frage der **Internationalisierung**. Diese wird nur noch vereinzelt als Herausforderung adressiert.

Statistische Angaben zur Befragung

Bei den 142 ausgewerteten Fragebögen haben 77 Personen eine Antwort zu den in ihren Augen wichtigen Herausforderungen formuliert. Daraus konnten insgesamt 153 unterschiedliche Aussagen abgeleitet werden. Detailliertere statistische Angaben zur Befragung finden sich im in der Fussnote 1 erwähnten Dokument.